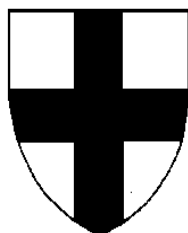


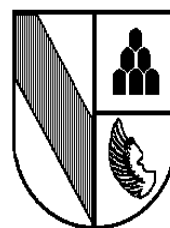
# Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)



Landkreis  
Breisgau Hochschwarzwald



Stadt  
Freiburg i. Br.



Landkreis  
Emmendingen

## PRESSEERKLÄRUNG

**Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) und Stadt Freiburg schließen Planungsvereinbarung für die Verlängerung der Stadtbahn Littenweiler ab**

**Fahrgäste aus dem Hochschwarzwald, dem Dreisamtal und aus den östlichen Stadtteilen Freiburgs profitieren gemeinsam von der Neubaustrecke**

**Baubeginn der Strecke bis zum Kappler Knoten Mitte 2004**

**REGIO-VERBUND**

Gesellschaft mbH (RVG)

---

**Im Auftrag des ZRF**

Fehrenbachallee 12  
79106 Freiburg i. Br.

Tel. 0761/201-4655// Fax: 0761/201-4689 //

e-mail: [info@regio-verbund.de](mailto:info@regio-verbund.de)  
[www.regio-verbund.de](http://www.regio-verbund.de)

**Freiburg, den 13.Dezember 2001**

Das INTEGRIERTE REGIONALE NAHVERKEHRSKONZEPT BREISGAU-S-BAHN 2005 kommt seiner Umsetzung abermals einen Schritt näher: Mit dem heutigen Auftrag der ZRF-Verbandsversammlung einen Planungsvertrag für die Verlängerung der Stadtbahn Littenweiler mit der Stadt Freiburg – vertreten durch das Tiefbauamt - abzuschließen, tritt die Umsetzung des Projekts in die konkrete Phase.

ZRF- Vorsitzender Landrat Jochen Glaeser: “Der ÖPNV vom östlichen Freiburg bis in den Hochschwarzwald wird nachhaltig gestärkt: Stadtbahn, S-Bahn und Busse werden miteinander verzahnt. Der Nahverkehr wird für unsere Bürgerinnen und Bürger noch attraktiver, weil sie schneller zum Ziel kommen.“

Bei der Verlängerung der Stadtbahn Littenweiler bis zum Kappler Knoten handelt es sich um eine der regional bedeutsamen Stadtbahnstrecken im Integrierten Regionalen Nahverkehrskonzept Breisgau-S-Bahn 2005. Die Verantwortung für Bau, Betrieb und Co-Finanzierung liegt daher beim ZRF, in dem sich die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen sowie die Stadt Freiburg zur Entwicklung des Öffentlichen Nahverkehrs in der Region zusammengeschlossen haben.

Die geplante Neubaustrecke beginnt an der Endhaltestelle Lassbergstraße. Über die Lindenmattenstraße schwenkt die Trasse vor dem Gleis der Höllentalbahn nach Osten ab und verläuft nördlich parallel zur Höllentalbahn auf dem

Tunneldeckel der B31-Ost (neu). An der Anschlussstelle Kappler Straße der B 31 findet die neue Linie mit einer Wendeschleife ihren Endpunkt.

Gerade Fahrgäste aus dem Hochschwarzwald und dem Dreisamtal profitieren von dem Verknüpfungsbahnhof Littenweiler. Dort treffen dann die Höllentalbahn, Stadtbahn, Regionalbus und Stadtbus vertaktet aufeinander: Zug und Bus – aus einem Guss !

Doch auch Autofahrer können am Kappler Knoten „auf die Schiene gebracht werden“: Ein großer Park+Ride- Platz für 200-300 Fahrzeuge und 5 Reisebusse ist Teil des Neubauprojekts: Eine ideale Verknüpfung von motorisiertem Individualverkehr und Öffentlichen Nahverkehr in Zug und Bus.

Die nicht direkt an der Strecke liegenden Ortschaften Kappel, Ebnet und Teile des Stadtteils Littenweiler werden über ein neu geordnetes Buskonzept erschlossen: Die Linie 18 aus Ebnet soll bis zum Haltepunkt Littenweiler verlängert werden, wie auch eine Busanbindung der Alemannenstraße vorgesehen ist. Eine Umsteigeanlage am Kappler Knoten führt Busse aus Kappel und weitere Regionalbusse aus dem Dreisamtal mit der Stadtbahn zusammen.

Die neue Stadtbahnstrecke selbst umfasst den Bau von drei neuen Haltestellen. Direkt erschlossen werden so etwa 6400 Einwohnerinnen und Einwohner, 1400 Arbeitsplätze sowie die 4000 Studenten der Pädagogischen Hochschule.

Nach der Unterzeichnung der Planungsvereinbarung wird das Tiefbauamt, das im Auftrag des ZRF die erforderlichen Planungsleistungen erbringt, die Arbeit aufnehmen und die

Unterlagen für den Zuschussantrag und die baurechtliche Genehmigung des Vorhabens aufbereiten. Zeitgleich werden Stadt und ZRF zusammen mit der VAG eine Projektvereinbarung konzipieren. Diese ist dann Basis für die bauliche Umsetzung des Projekts.

Bis Ende 2003 erfolgt dann die baureife Planung und die Ausschreibung. Mitte 2004 soll mit dem Bau der Linie begonnen werden. Nach dem derzeitigen Stand wird die Bauzeit zwischen 1 und 2 Jahren betragen.